



Editorial

Sie halten eine neue Ausgabe unserer **Exposé. Zeitschrift für wissenschaftliches Schreiben und Publizieren** in Händen. Eine Ausgabe voll mit Tipps und Berichten zum Thema „Internationales“ aus unterschiedlichen Perspektiven.

Je nach Perspektive bedeutet „Internationales“ etwas anderes. So können Sie im Beitrag von Katrin Burkhalter die besondere Perspektive der Deutschschweiz einnehmen. Ein kleiner, selbstbewusster deutschsprachiger Bereich mit eigener Identität – und eigenen Herausforderungen. Wie das Leben einer DAAD-Lektorin in der Ukraine aussieht, erzählt Anja Lange aus sieben Jahren eigener Erfahrung. Erfahrungen, die Sie im deutschsprachigen Hochschulraum in dieser Form nicht machen würden. Marie Drasnin zeigt in Ihrem Beitrag, dass die Pandemie nicht zwangsläufig das Aus für jedweden studentischen Auslandsaufenthalt bedeuten musste. Und auch wenn die Bedingungen nicht optimal waren, können Sie nachlesen, wie bereichernd die Zeit in Frankreich des ungeachtet war. Zum Abschluss des Themenschwerpunkts „Internationales“ steuern Christian Wymann und ich selbst Beiträge zum internationalen Publizieren bei. Finden Sie die Unterschiede in unseren Darstellungen?

In der Rubrik zum wissenschaftlichen Schreiben finden Sie verschiedene Beiträge. Die Wissenschaftslektorin Isabelle Romann gibt Tipps zum Finden guter Lektor*innen für die eigenen Texte: Eine Herausforderung, vor der viele Wissenschaftler*innen auf dem Weg zu ihren ersten Publikationen stehen – oder auch vor der Abgabe der Abschlussarbeiten. Sarah Brommer präsentiert eine Sammelrezension zum Thema „Schreibratgeber“: Vielleicht erleichtert Ihnen dies die Qual der Wahl, wenn Sie auf der Suche nach einschlägiger Literatur sind. Viktoria Brendler schaut auf das gemeinsame Promovieren und Andrea Klein gibt Tipps zur Wissenschaftskarriere.

Mit ihrem Beitrag „Comedy Cares to Think Trauma“ eröffnet Ninette Rothmüller ihre englischsprachige Beitragsreihe für die Exposé, die bei nächster Gelegenheit fortgesetzt wird. Ich bin gespannt, wie Ihnen dieses für einen wissenschaftlichen Kontext ungewöhnliche Format gefällt!

Der Methodenbeitrag von Daniela Keller und die von Magdalena Gromada zusammengetragenen Nachwuchstipps runden diese Ausgabe ab: Ich hoffe, Sie teilen meine Begeisterung für dieses ansprechend gestaltete, vielseitige Heft und wünsche Ihnen schöne Leseerlebnisse.

Ihre
Barbara Budrich